

„Mit eigenen Händen etwas schaffen“

Herbergsverein: „Wandervogel“-Kunstprojekt großer Erfolg

SOLTAU (mwi). Wohnungslosigkeit, Arbeitslosigkeit, Krankheit und Armut - Menschen, die von solcherart Problemen aus der Bahn geworfen werden und sie nicht mehr mit eigenen Kräften bewältigen können, finden bei der „Ambulanten Hilfe im Landkreis Soltau-Fallingb. b. d. d.“ des Herbergsvereins in der Soltauer Karl-Baurichter-Straße 6 Unterstützung und Beratung. Doch dort tut sich seit einiger Zeit noch mehr: Das Team hat das Kunstprojekt „Wandervogel“ ins Leben gerufen, das den Nutzern der Einrichtung die Möglichkeit gibt, ihre Kreativität zu entdecken.

Zum Team der Ambulanten Hilfe, die in neun Landkreisen mit zehn Beratungsstellen vertreten ist, gehören in Soltau Ralf Fense, Tanja Gakenholz, Brigitte Krawen-Schimpke, Marlis Krohn und Mareile Lüdemann, nicht zu vergessen Maria Halina Jaworski, denn sie hat eigentlich den Anstoß für das „Wandervogel“-Projekt gegeben: „Mit ist aufgefallen, daß die Leute, die hier auf eine Beratung warteten, einfach nur herumgesessen haben. Da kam mir die Idee, daß diese Menschen ihre Zeit auch für eine künstlerische Beschäftigung nutzen könnten“, berichtet Jaworski.

Sie selbst bringt als Malerin und Bildhauerin die wesentlichen Voraussetzungen mit, um Interessierte entsprechend anzuleiten, und so traf dieser Vorschlag auch im Team auf Gegenliebe. Bei den Besuchern des Herbergsvereins hat es zwar eine recht lange Zeit gedauert, bis sie die Schwellenangst überwunden hatten und zu Farbe und Pinsel griffen, doch inzwischen erfreut sich dieses Angebot großer Beliebtheit. Montags und dienstags, jeweils von 9 bis 12 Uhr, stehen dann Malen und Modellieren im Mittelpunkt. Etwa acht Teilnehmer sind pro Sitzung dabei - mehr geht nicht, auch aus räumlichen Gründen: „Die Teilnehmer finden dabei eine wichtige kreative Möglichkeit, sich individuell auszudrücken“, betont Jaworski.

Und Krohn hebt noch einen weiteren Punkt hervor: „Die Menschen, die aus dieser Szene kommen, haben oft nur wenig Selbstvertrauen.



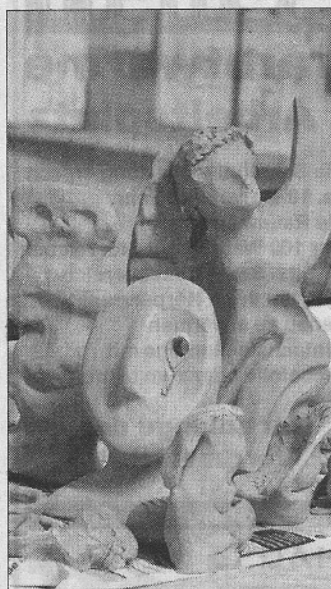
Malen nach Vorlage: Einer der Teilnehmer am „Wandervogel“-Projekt bei der kreativen Arbeit.

Durch dieses Kunstprojekt sehen sie, daß sie mit ihren eigenen Händen etwas schaffen können. Selbst Leute mit motorischen Schwierigkeiten machen mit. Ob Malerei oder Tonarbeiten - hier finden in Menschen in schwierigen Lebenssituationen Gelegenheit zu zeigen, was sie können.“ So bringt diese kreative Beschäftigung Wertschätzung und hat damit zugleich auch einen pädagogischen Aspekt, in dem er das Selbstvertrauen stärkt und die Teilnehmer ihre Möglichkeiten entdecken läßt. Auch dadurch trägt der Herbergsverein zu seinem Ziel bei, den einzelnen Menschen wieder in die Gemeinschaft zu integrieren und zu einem selbstbestimmten Leben - möglichst unabhängig von Sozialleistungen - zu befähigen. Von den bisherigen Ergebnissen und auch vom Engagement der Teilnehmer zeigt sich Krohn begeistert: „Unser Traum wäre deshalb eine Kreativwerkstatt.“

Im verborgenen sollen die Ergebnisse des „Wandervogel“-Projektes, die jetzt schon zum Teil die Wände in den Räumen des Herbergsvereins zieren, allerdings nicht vor sich hinschlummern. Dazu Jaworski: „Unser Ziel ist eine Ausstellung. Bis

dahin wird es allerdings noch einige Monate dauern.“ Zudem fehlen für dieses Vorhaben noch die geeigneten Räumlichkeiten. Wer hier für Ideen hat, kann sich an Marlis Krohn wenden. Sie ist auch Ansprechpartnerin für jene, die das Projekt mit Geld- oder Sachspen-

den - auch gegen Spendenbescheinigung - unterstützen möchten: Zwar zahlen die Teilnehmer einen für sie erschwigen Obolus, doch damit läßt sich das nötige Material nicht finanzieren. Interessierte erreichen Marlis Krohn unter Tel. (05191) 9313269.



Vor allem Bilder (Foto r.), aber auch Skulpturen (Foto l.) gehören zu den Produkten des „Wandervogel“-Projektes.